



# Die Urkunden des Pfarrarchivs Waidhofen an der Ybbs

Teil 2 1510 – 1577

Martin Prieschl

Neben dem Stadtarchiv Waidhofen an der Ybbs besitzt jenes der Pfarre eine Urkundensammlung von 269 Pergament- und Papierurkunden. Während die Pergament- und Papierurkunden der Kommune zu einem kleinen Teil bereits in Form einer Edition veröffentlicht wurden<sup>1)</sup>, ist dies für die Pfarre mit Ausnahme einiger weniger Urkundentexte noch nicht passiert. Auch in der Urkundendatenbank *monasterium.net*, wo die beiden Sammlung in digitaler Form abrufbar sind, stehen bis heute nur – zum Teil – veraltete Kurzregesten, übernommen aus den Archivverzeichnissen von 1950 und 1967<sup>2)</sup>

Komplett geordnet und verzeichnet hatte die Originale der Archivar der Diözese St. Pölten Gerhard Winner in den Jahren 1966 und 1967<sup>3)</sup>. Für die 269 Urkunden des Bestandes verfasste er Kurzregesten, die er in das Inventar aufnahm. Die Archivalien selbst bettete Winner in orange, von ihm beschriftete Briefkuverts, die dann in sieben Kartons verpackt wurden. Nach der Digitalisierung des Bestandes mehr als vierzig Jahre später, ebenfalls durch Angestellte des Diözesanarchivs St. Pölten unter der Leitung von Thomas Aigner für das Projekt *Monasterium*<sup>4)</sup>, blieben die Urkunden weiterhin in den Umschlägen, bis sie durch den Autor dieser Edition 2017 in neue Urkundenkartons umgebettet wurden.

Um diese Quellen der Regional- und Kirchengeschichte auch der (überregionalen) Forschung zugänglich zu machen, werden seit 2017 im Laufe der nächsten Jahre in den Historischen Beiträgen des Musealvereins Waidhofen systematisch alle

Urkunden in einer Edition veröffentlicht. Im letzten Beitrag dieser Aufsatzreihe werden auch Indices zu den in den Urkunden vorkommenden Namen, topografischen Bezeichnungen und Institutionen angefügt. Auch die einstigen Regesten aus 1967 werden dabei überprüft und – wenn nötig – korrigiert.

## 7. 1510 August 29

Der Waidhofener Bürger Stefan Rottaler hat einst einen Jahrestag (Guldein Amt) im Advent in der Pfarrkirche zu Waidhofen gestiftet und fügt dieser Stiftung drei Pfund Pfennige hinzu, die aus vier Zehenten aus Krottendorf und Kreuzern stammen.

Ich Steffan Rottaler burger zu Waidhofen an der Ybbs unnd ich Barbara sein eeliche hawsfraw, bekennen fur uns unnd all unnser erben unnd thun kundt allermenigklich mit dem brief allen den er furkumbt, nach dem wir vor verschiener zeit, Gott dem allmachtigen zu lob, unnd besonnder ere der hochgelopten junckfrawen und mueter gottes Maria, das Guldein ambt, alle jar jarlichs, in dem advent in Sannd Lamprechts und Sannd Mariamagdalena gothaws der pharrkirchen zu Waidhoven an der Ybbs, zu hilf und trost unnser, aller unnser vorvordern und nach komen, unnd allen ellenden glawbigen selen, zuhallten und zesingen gestift, unns auch verwilligt, und verschriben haben, noch drew phund phening jarlicher gult, so noch on derselben stift abgangen sein, darzue zekauffen, uberzugeben und zeantworten, alles laut unnser stiftbrief, darumben aufgericht, unnd die weil wie unns dann, in demselben stift-



Urkunden- nummer	Datum	Regest	Siegel	Beschreib- stoff
7	29. August 1510	Der Waidhofner Bürger Steffan Rottaler vermehrt seine bereits getätigte Seelgerätstiftung, einen "Guldein Amt" genannten Jahrtag im Advent, um drei Pfund Pfennige dadurch, dass er vier vom Hochstift Pfarrkirche zu Waidhofen gestiftet und fügt dieser Stiftung drei Pfund Pfennige hinzu, die aus vier Zehenten aus Krottendorf und Kreuzern stammen.	2 anh. Sie. (eines abgef.)	Perg.
8	14. Juli 1548	Der Pfleger der Freisingischen Herrschaft Waidhofen an der Ybbs, Wigoleus von Elreching, schlichtet einen Streit zwischen den Bürgern und Eisenschmieden der Stadt einerseits und den Bauern der Herrschaft andererseits über das Kohlemaß, in dem er anordnet, dass die Kohlenkörbe mit einem Brandzeichen gekennzeichnet werden müssen sowie den Inhalt derselben mit drei Kastenmetzen plus 1/8 Häufung darauf festlegt und der Kühler sechzehn Körbe auf einen Wagen schütten und zu einem Meister zu seiner Werkstatt führen soll; es steht jedoch jedem Meister frei, dies mit einer Messung zu überprüfen, und gegebenenfalls fehlende Kohle nachzufordern.	1 anh. Sie. (abgef.)	Perg.
9	24. Jänner 1551	Die Gebrüder Michel, Matheus und Peter Kronperger sowie ihr Schwager Wolfgang Mayr zu Feyrtagen, verkaufen ihre Behausung und den Hof am Groppenberg in der Pfarre Sindlbürg, der zur Pfarre Waidhofen gehörig ist, ihrem Bruder und Schwager Hanns Kronperger.	1 anh. Sie. (besch.)	Perg.
10	Freising, 12. Jänner 1553	Der Freisinger Bischof Leo Lösch von Hilckertshausen verleiht dem Waidhofener Bürger Hanns Prechtl vier Zehenthäuser – zwei in Krottendorf und zwei in Kreuzern – die zur Stiftung des Stefan Rantaler (Rottaler, siehe Urkl. 7) gehören.	1 anh. Sie. (abgef.)	Perg.



Urkunden- nummer	Datum	Regest	Siegel	Beschreib- stoff
11	10. März 1571	Die dem Waidhofener St. Annen-Stift in der Pfarre St. Valentin untertänige Barbara Edlmayr, die Witwe von Michael Edlmayr zu Oberwaltern und Lienhard Rauchegger, stellt nach ihrer Heirat für ihren dritten Mann Lex Waggrabmer einen Heiratsbrief aus.	1 anh. Sie. (abgef.)	Perg.
12	1. September 1577	Der Waidhofener Bürger und Klingenschmied Matheus Tyerl verkaufte dem ebenfalls aus der Stadt stammenden Bürger und Büchschenschmied Wolf Ortner seine Behausung samt einem Garten, die vor der Stadt Waidhofen auf der Leiten zwischen den Häusern des Kolman Metzger und des Wolf Frischmuth liegt.	2 anh. Sie. (beide besch.)	Perg.

brief, die berurten drew pfundt phening, auch in unnserm heirat unnd vermachts brief wiewor gemelt, zustifften verpunden und verwilligt haben, unnd vier ganze lehen zehendt klain und grossen nemlich die zwen zehenndt zu Krottendorf, unnd die anndern zwen zehendt zu Krewzern zelegen, mit allen iren rechtlichen zugehorungen so von dem hochwirdigen stift zu Freising zu lehen rurt erkaufte haben, laut aines kaufbriefs, darumben ausgann-gen, dem allem nach, dieweil nun solicher erkauffter zehendt alle jar jarlichs die vorbestymbten drew phundt phening, so wir unns wiewor gemelt ist zustifften verschri-ben haben, wol unnd ain mehres ertragen mag, so geben und uberantworten wir, denselben yezbestymbten zehendt, auff den gedachten vier gannzen lehen mit aller seiner zugehorung, mitsambt dem kauf, unnd anndern briefen daruber lau-tende, dem ersamen unnd weisen Erhar-ten Zeisl yezt statrichter unnd kirchmais-ter, des vorbemelten sannd Lamprechts und sannd Mariamagdalena gotshaws, der pharrkirchen zu Waidhofen an der Ybbs

unnd allen seinen nachkomen kirchmais-teren derselben kirchen, wir geben unnd uberantworten im den auch yezt wissen-nlichen in craft des briefs, also und der ma-nung, das er und ain yeder kirchmaister den bestymbten zehenndt, mit seiner zu-gehorung neben unnd mitsambt annde-ren gulten, laut des stiftbriefs nach unnser baiden abgannng, zu der berurten unnser stift des Guldein amts sol unnd mag un-nderwynnden, alle jar jarlichs einnemen und emphachen, unns dieselb unnser sit-ft des Guldein amts, alle jar jarliches in ewig zeit on allen abgannng, wie dann der stiftbrief klerlich innhellt, davon ausachten haben unnd hallten lassen, unnd was soli-che gestifte gueter und gult, jarlichs, uber-mass ertragen davon sol man den gesel-len im pharrhof alle iare sechzig phening geben, darumben sullen sy alle quottemer und allweg under dem Guldein amt, fur unns, die Agnes Veldkircherin, als stifter unnd mitstifterin des Guldein amts all unnser vorfordern und nachkomen umb alle die so ir beleichtung der altar unnd sunst dabey haben und umb alle ellend



glawbig selen trewlich und vleissig pitten, und was dennoch ubermass sein wirdet, die sol ain yeder kirchmaister zu notturft des pawes der bemelten pharrkirchen und der benanten unnser stift trewlich anlegen, als sy dann das irer gewissen nach zuthun schuldig sein und Got dem almechtigen am junngsten tag anntwort darumben geben sullen unnd wellen unnd mit solchen vorbemeltem unnd ubergegebenen zehendt, zu bemelter stift, sein, ich vorbenanter Steffan Rattaler, unnd ich Barbara sein eeliche hawsfraw, das verschreiben artickls so wir unns in dem angezaigten unnsrem stift und vermachtsbrief, die drew phundt phening zustiften, wieworgemelt ist, verwilligt und verpunden haben gegen den kirchmaistern unnd sunst menigklichem, auch dieselben unnser stift und vermachtsbrief des berurten, verschriben artickls halben gannz und gar frey entledigt und muessig, dann wir unns fur unns unnd all unnser baiden erben, die merbemelten zehendt mit irer zugehorung hiemit zu gannzer ewiger furzucht, verzeichen unnd begeben, also das wir unnser erben noch niemands annder von unsertwegen, darnach nicht mer zusprechen haben sullen mugen noch wellen, weder mit recht noch on recht nach sunst mit nichten in kain weis noch wege, doch mit vorbehaltung solchen angezaigten zehendt mit den anndern gestiften gullten unnd nuzen, unnser lebenlanng selbs einzenemen unnd die stift davon auszurichten, wie dann in demselben stiftbrief, der bey allen seinen wurden und creften beleiben sol, klerlich begriffen ist, alles trewlich und ungeverlich, darumben und des alles warem urkundt des briefs unnder mein vorbemelts Steffan Rottalers aigem anhanggundem innsigel bestat, und zu noch merer gezewgkhnuss haben wir bai-

de mit vleiss gepeten, den edeln Hannsen Appfelspeckkhen burger zu Waidhofen an der Ybbs das er sein aigens innsigel, auch darzue an den brief gehanngen hat, doch im seinen erben unnd innsigel onschaenden darunder wie unns unnd all unnser erben bey unnsere trewen an aidesstatt verpynden, alles das der brief innhelt stet zuhallten der geben ist am phynnzttag nach Sannd Bartholomeus tag appostoli, nach Cristi gepurdt in dem funnfzehnhundertisten unnd darnach in dem zehenden jaren.

Urkunde auf Pergament [PFAWY Urk. 7] mit einem anhangenden Siegel des Waidhofener Bürgers Hanns Apfelspeck.

## 8. 1548 Juli 14

Der Pfleger der Freisingischen Herrschaft Waidhofen an der Ybbs, Wigoleus von Elreching, schlichtet einen Streit zwischen den Bürgern und Eisenschmieden der Stadt einerseits und den Bauern der Herrschaft andererseits über das Kohlenmaß, indem er anordnet, dass die Kohlenkörbe mit einem Brandzeichen gekennzeichnet werden müssen sowie den Inhalt derselben mit 3 Kastenmetzen plus 1/8 Häufung darauf festlegt und der Köhler sechzehn Körbe auf einen Wagen schütten und zu einem Meister zu seiner Werkstatt führen soll; es steht jedoch jedem Meister frei, dies mit einer Messung zu überprüfen und gegebenenfalls fehlende Kohle nachzufordern.

Ich Wigoleus von Elreching zu Mamling unnd Hueb etc. phleger der herschafft Waidhoffen an der Ybbs bekehenn hiemit offentlich unnd in crafft ditz priefs, das die ersamen weisen unnd beschaiden, N. die meister unnd burger hir zu Waidhofn an der Ybbs sovil eisen schmidten, unnd der coll bedurfftig, neben ainer gemain der



pauerschafft, in der herschafft Waidhofen, meiner amts verwaltung, fur mich khomen sein, unnd etlicher collmass irrigh gewest, demnach unnd hierauff, mich underthanigs vleiß gebeten, irer habunden irrung sy zuentschaiden, welches durch mich, als von furstlicher obrigkhait wegen, beschechen wie hernach voligt, erstlichen sollten die col kherb, durch ain jeden pfleger, wie vor alter herkamen, mit sein des pflegers zaichen beprenth unnd bemerckht werden, in pei sein obgedachter zu paider seitz maister unnd der gemain, es sollten auch jederzeit drei castenmetzen gestrichen, unnd ain achtl gehauffet, fur ain coll khorb gerechnet werden, unnd der pauer oder coller solt pei der colgrueb, secht zechen kherb auf den wagen schutten unnd dem maister zu seiner werchstat fuern do selbe mag es alsdan, der maister durch den geschwornen colmeser wider mesen lassen, unnd sovil sich an dem fuern eingeriben hat, solt dem maister abgeben, wo aber den maister gedeucht im het der coller die sechtzechen kherb, nit wol gemessen so solt der kholmeser auf des maisters begern, mit dem collfurer zu der colgrueb gen, daselbst pei der grueb secht zechen kherb auf den wagen schutten, und den pauern damit zu des maisters werchstat paun lassen, die coll daselbst widerumb mesen, befinden sich alsdan, das sich an jetzt mit so vill eingeriben hat als vor, so ist der pauer dem maister den abgang unnd schaden zuerstaten schuldig befindt es sich aber, das der pauer gerecht, ist er dem maister zegeben oder abzethain nichts schuldig unnd solt jederzeit coll unnd eysen in dem kharb gleich gemessen werden, und im vall wo solches in einem oder mer articln überschritten und nit gescholten wurde der oder dieselben seindt jeder in sonderhait meinem gene-

digen fursten unnd herrn von Freissing ze straff unnd penfall gegeben schuldig ainen Ungerischen Gulden in golt, alles treulich unnd ongefarte des zu warem urkhundt hab ich auf ir der taill zu paider seitz vleisig gebete, zwen geleichlaunde vertrag unnd abschiedt prieff aufgericht, der jedertaill ainen zu sich genomen, verfertigt mit meinem aigen angepornen anhangendem insigl doch mir meinen erben unnd insigl anschaden, auch vor hochgedachtem meinem genedigen fursten und herrn von Freissing, dem hochstiftt dasselbst, an dero vordrung obrigkhait recht unnd gerechtighait unvergriffen auch ir furstlich genaden dem hochstiftt Freissing disen abschiedt unnd vertrag zu merern zu mindern oder gar auf zeheben, vorbehalten, beschechen sambstag den vierzechten tag monat Julius von Cristi gepurdte funff zechen hundert und im achtundvierzigsten jaren.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 8] mit einem anhangenden Siegel (abgefallen) des Waidhofener Pflegers Wigoleus zu Elreching.

## 9. 1551 Jänner 24

Die Gebrüder Michel, Matheus und Peter Kronperger sowie ihr Schwager Wolfgang Mayr zu Feyrtagen, verkaufen ihre Behausung und den Hof am Groppenbergr in der Pfarre Sindelburg, der zur Pfarre Waidhofen gehörig ist, ihrem Bruder und Schwager Hanns Kronperger.

Ich Michel Khronperger wonhafft an dem Uffar zu Walsse, ich Matheus Khronperger ich Peter Khronperger, ich Fridrich Khronperger gebrueder, ich Magdalena unnd ich Kathrina auch Khronpergerin, furunns selbss, unnd ich Wolfgang Mayr zu Feyrtagen anstat Khathrina meiner eelichen hausfrawen, alle geschwistri-





get, bekennen hiemit offenntlich und unverschaidenlich, fur unns und unnser erben, unnd thun khund menigelig, das wir mit verainigten gueten willen unnd wolbedachten mueth von pessers unnsers nutzwegen, unnsere behausung unnd hoff, am Groppen Perg genannt in Sidlwurger pharr gelegen, unnd zu der löblichen unnd wirdigen stift der heilligen frawen sannd Anna altar, in der pharrkirchen zu Waidhoven an der lbbs gehorig, welchen stift man jerlichen auf unnsere lieben frawen tag zu der khorn sath vier phund, unnd auff Georgi auch vier phund tt acht phund phening, von ernenntem hoff diennstgelt diennet, unnd zu anlait ain phund vier Schilling, unnd dann zu ablait auch ain phund vier Schilling phening raichet, mit aller unns jeder seiner ein unnd zuegehörung, wie der selb umb griffen, von alter herkhomen, gannz allermassen wie der von unnsrem lieben vatern selligen an unns gefallen unnd zuegestorben ist, all unnsere recht unnd gerechtikhait, daran wissentlich in crafft diz briefs, jezo aines stat khauffs, auff ewig redlich verkhaufft, unnd zukhauffen geben haben, dem erbern Hannsen Khronperger, Margrethen seiner eelichen hausfrauen unnsrem lieben bruedern schwagern unnd schwagerin, unnd ir beder erben umb ain summa gelts, deren wir genntzlich unnd gar zu unnsrem jezo und khönftige gueten benuegen, von inen zu rechter weil unnd zeit, bar ausgericht gewerth unnd bezalt worden sein, sagen unnd lassen derhalben fur unns unnd unnser erben, den ernannten Hannsen Khronperger, Margrethen sein hausfraw, unnd ire erben gemelter khaufsuma, hiemit quit frey ledig unnd loss, also das sy die khauffer unnd ihre erben, berurte behausung unnd hoff jezt unnd furon rueblich innhaben nuzen nu-

essen unnd gebrauchen auch damit durch verkhauffen, unnd in annder weg handeln thun unnd lassen sollen unnd mügen, als mit annderer iren (ausser oberleibts diennsts) aigen guetern dann wir unns derselben behausung unnd hoffs, auch aller unnsere daran habennenden gerechtikhait, gennzlich unnd unwiderruefflich verzeihen unnd begeben haben, dergestalt das wir oder unnser erben, noch niemands von unnsren wegen, jetzo unnd hinfuron auf ewig khain ansprach oder gerechtikhait zu bemeltem hof oder seinen besitzern, mer haben noch gewinnen sollen noch mügen wir sollen unnd wellen auch innen unnd iren erben solchen khauff wie khaufs recht, bey gemainem des lannds Osterreichs schadenpunth gewheren, unnd desselben ain gueter vorstannd gegen menigelig haissen sein und beleiben, so lanng unnd vill bis sy unnd ire erben ain volkhumene besizung unnd ruebige gewher erlangen, alles getreulich unnd ongeverd zuurkhund hat auff unnsere beder eeuleut hochvleissig bitten, der wirdig unnd geistlich herr Sebastian Lackhner beneficiat, obgemelter stift der Heilligen frawen sannt Anna Altar in der pharkirchen zu Waidhoven, sein aigen innsigl doch ime seinem innsigl unnd nach khomen one schaden, hirangehangen auch gedachter stift an deren diennsten unnd vordrungen onvergriffen, gezeugen diser sachen sein die erbern Hannß Muer unnd Wolfgangng Zuseizlsdorff bed in Walseer pharr, geschehen auf sambstag nach Fabiani et Sebastiani den vier unnd zwainzigsten tag Januari nach Cristi geburde funffzehnhundert unnd im ainundfunffzigsten jare.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 9] mit einem anhangenden Siegel (abgefallen) des Waidhofener Beneficiaten Sebas-



tian Lackner.

## 10. Freising, 1553 Jänner 12

Der Freisinger Bischof Leo Lösch von Hilckertshausen verleiht dem Waidhofener Bürger Hanns Prechtl vier Zehenthäuser – zwei in Krottendorf und zwei in Kreuzern –, die zur Stiftung des Stefan Rantaler (Rottaler, siehe Urk. 7) gehören.

Von Gottes genaden wir Leo bischove zu Freisingen etc. bekennen unnd thun kundt mit disem brieff das wir unnsern burger zu Weydhoven unnd lieben getreuen Hannsen Prechtl als lehentrager vier zehendthauß zwei zu Krattendorff unnd die andern zwei zu Kreyzern gelegen, mit aller irer zugehörungen so weillenndt Steffan Rantaler burger zu Weydhoven, zu ain ewigen jartag in unnsere pfarrkirchen und gotshauß zu Weydhoven verschafft unnd gewidmet hat unnd von unns unnd unnsere stift Freisingen zu lehen rurn, uff sein unnderthenig anhalten unnd bith, gnediglich verlihen haben, leihen ime dieselben als bemelter kirchen lehentrager hiemit wissenntlich in crafft diz brieffs was wir ime von rechten unnd pillichen wegen, daran leihen sollen unnd mügen also das gemelter Hannß Prechtl, die obgenannten vierzehendte heuser, von unns gedachtem unnsere stift in lehens weise innhaben nuzen unnd niessen soll unnd mag als lehens und desselben unnsers stifts recht unnd gewonheit ist, doch unns dem obvermelten unnsere stift an der lehenschafft unnd lehensgerechtigkeit auch menigentlich an seinen rechten unvergriffen unnd one schaden, daruff hat unns gemelter Hannß Prechtl als lehentrager gelopt unnd versprechen, unnsere unnd unnsers stifts frumben zefurdern schaden zewarnnen unnd wennenden nach seinem bessten vermegen auch sonnst in allen sa-

chen zethun, das ain getreuer lehenman seinem lehenherrn von lehens wegen zuthun schuldig ist unnd ob er inndert verschwigne lehen wusste unnd erfure die unns unnd unnsere stift zugehört, unns die zueffenbaren unnd anzebringen alles getreulich ongeverde, daß zu urkundt haben wir unnsere secret an disen brieff zehanngen verschafft der geben ist zu Freisingen am zwelften tag Januarii im funffzehenhundert, dreiundfunffzigsten jare.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 10] mit einem anhängenden Siegel (beschädigt) des Freisinger Bischof Leo Lösch von Hilckertshausen.

## 11. 1571 März 10

Die dem Waidhofener St. Annen-Stift in der Pfarre St. Valentin untertänige Barbara Edlmayr, die Witwe nach Michael Edlmayr zu Oberwaltern und Lienhard Rauchegger, stellt nach ihrer Heirat für ihren dritten Mann Mann Lex Waggrabmer einen Heiratsbrief aus.

Ich Barbara weilend Michaeln Edlmayrs zu Oberwaltern in Valentiner pharr unndter Sanndt Annen Stiff zw Waidhoven an der Ibbs gesessen, nachgelassen wittib bekhenne für mich und alle meine erben, das ich mich nach dem willen Gottes abermallen gefreundet, und mir zw ainem eelichen mann genomen habe den beschaidnen Lexen Waggrabmer, der mir dann zuegebracht unnd verheüradt hat all sein erb haab und guett, so er jezo hat oder khunfftiglich ererben erkhauffen erobern und gewinnen wirdet, inndert noch nichts davon ausgenommen, daentgegen hab ich ime auch verheuradt unnd vermacht all mein erb haab und guett, anligendts unnd varendts, so ich jezo hab oder khunfftiglich ererben, erarbaitten, erkhauffen, oder



sonst mit guetem titl überkhomen unnd gewinnen würde, auch nichts davon ausgenommen, also das unnsere bayder haab und guett ain ainigs guett sein solle, in solcher maß unnd beschaidenhait, woverr sich über khurz oder lanng zuetüege, das ich vor dem gedachten Lexen Waggrabmer meinem eelichen mann, es sey mit oder one beyemannder eroberte leibs erben, von diser welt mit todt abgiengen, allsdann soll ime aus dem ganntzen unnsrem zusammen gebrachten unnd beyeinannder erobertten haab unnd guett der halb taill unnd der annder halb thaill meinen leiblichen khindern, so ich voriger ee, bey weilend Lienharden Rauchegger meinem erst gewesnen hauswirdt salligen erzeugt, auch denen khindern, so ich in jeziger ee, bey meinem mann dem Waggrabmer mit Gottes seggen überkhomen möchte, unnd nach mir verlassen wurde, samentlich zugleich miteinannder oder wo deren weder von erster noch jeziger er auf mein ableiben khainer verhanden, anndern meinem nechsten erben unnd freuntten nachvolgen unnd bleiben, wurde aber Lex Waggrabmer mein lieber eeman, es sey auch mit oder one beyeinannder erworbtne leibs erben vor mit todt abgeen, allsdann ist mir auch all unnsere beyder zusammen gebracht unnd beyeinannder erobert haab unnd guett, nichts davon ausgenommen, gleichfalls zw halbem thaill eigenthumblich haimbgefallen, unnd umb den andern halben thaill, bin ich mich mit den khindern, so wir bayde beyeinannder erobern möchten, oder wo die nit verhanden, mit andern seinen verlassnen erben und freuntten, nach erbern zimblischen dingen auch zuvertragen schuldig, alles bey verpindung des gmainen landleüffigen schadenpundts in Osterreich under der Enns, alls ob der mit seinem gan-

zen begriff unnd innenhalt nach allerlengs hierinnen geschriben stüennde, getreulich unnd ongeverde, unnd des zw warem urkhundt, habe ich diemuettiges vleys erbetten, den eewirdigen herrn Hannsen Rauchperger beneficiatten Sandt Annen Stifft zw Waidhoven an der lbbs, das er sein aigen innsigl hierangehangen hat, doch ime sein erben und innsigl oneschaden, beschehen unnd geben am zehenden tag des monats Martii, nach Cristi unsers lieben herrn und haillands geburde, funffzehnhundert unnd inn ainunndsi-benzigsten jare.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 11] mit einem anhangenden Siegel (abgefallen) des Beneficiaten des St. Annen-Stiftes Hanns Rauchperger.

## 12. 1577 September 1

Der Waidhofener Bürger und Klingenschmied Matheus Tyerl verkauft dem ebenfalls aus der Stadt stammenden Bürger und Büchsenschmied Wolf Ortner seine Behausung samt einem Garten, die vor der Stadt Waidhofen auf der Leiten zwischen den Häusern des Kolman Metzger und des Wolf Frischmuth liegt.

Ich Matheus Tyerl klingenschmid unnd burger zw Waidhoven an der Ybbs, unnd ich Agatha sein eeliche hausfraw bekennen fur unns all unnsere erben offentlich mit dem brief unnd thun khundt meniglich, das wir von merers unnsers nuz unnd frumben wegen, zw einem eewigen unwiderueflichen, khauff hingeben unnd verkhaufft haben, unnsere behausung und garttl alhie vor der stat auff der Leytten zwischen Colman Mezkhers unnd Wolfen Frischmueths der bayden heusern gelegen von welcher behausung man jährlich ainem jeden statrichter zw burckrecht vier Phening vom garttl der pharrk-





hirchen alhie albeg zw Georgi zwen Schilling phening unnd dem pharrhern daselbsten auff Michaelis sechs phening diendt unnd gibt, dem erbern Wolffen Orttner puxenschmid unnd burgern zw gemelten Waidhoven Magdalenen seiner eelichen hausfrawen unnd iren bayden erben umb ein nembliche summa gelz, deren wir von inen zw rechter weill unnd zeyt par und berait entricht unnd bezalt worden sein, darauff haben wir inen berurte behausung unnd garttl mit derselben rechtlichen ein unnd zuegehorung, aus unnserm nuz unnd gebrauch in ir der khauffer nuz gwer unnd gewaltsamb aigenthumblich ein unnd überantwort also das sy nun furon allen nuz unnd frumben damit betrachten innhaben, nuzen, niesen, versezen, verkhornen, verkauffen, unnd gemainlich damit hanndlen thun unnd lassen sollen unnd mogen, alls mit annderm iren woll erkhauffen unnd par bezalten haab unnd guet, dann wir unns derselben auff ein gannz statt ewigs unwiderrueflichs ennde, genzlich verzigen entschlagen und begeben haben bereden geloben unnd versprechen auch dises khauffs halben gegen unnd iren erben recht trew gwern schermb unnd furstandt zesein unnd zebleiben fur alle rechtliche krieg unnd ansprach wir wann unnd so oft inen soliches net thun wirdet, alles so lanng unnd vill unzt sy unnd ire erben recht stille rueeige gwer ersizen unnd erlanngen wir dann solliches khauffs unnd verschriben gwerschafft gemainlich lanndts recht, alhie statgebreuchig unnd an ime selbs selbs erber unnd billich ist, alles in pesster formb, getrewlich unnd ongeverde, unnd des zu warem urkhundt haben wir gehorsams vleiß erbetten die fursichtigen ersamen unnd weisen Cristoffen Leitner der zeyt statrichtern zw

Waidhoven an der Ybbs unnd Hannsen Tämischen ratsburgern daselbsten das sy ire aigne innsigl hierangehanngen haben, doch inen iren erben unnd innsign auch zuvor dem statgericht in albeg unvergriffen unnd onschaden, beschehen unnd geben am ersten tag des monats Septembris, nach Cristi unnsern lieben herrn unnd haillands geburde, funff zehenhundert unnd im sibenuundsibenzigsten jare. Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 12] mit zwei anhängenden Siegeln [1] des Waidhofener Stadtrichters Christoph Leitner und [2] des Ratsbürgers Hanns Tämisch (beschädigt).

#### Anmerkungen

- 1) Siehe z.B. Weigl, Herwig: Friedrich Stauthaimer und die Pfarre Waidhofen an der Ybbs im frühen 15. Jahrhundert. In: Unsere Heimat. Zeitschrift für Landeskunde von Niederösterreich 65 (1994) 107-127. Hier wurde eine heute verlorene Urkunde des Stadtarchivs Waidhofen vom 1. Mai 1421 ediert. Ders.: Ein übersehener Ablass für die Pfarrkirche zu Waidhofen an der Ybbs aus dem Jahr 1300. Verlorene Quellen zur Geschichte Waidhofens, Teil 2. In: Waidhofener Heimatblätter (1993) 1-14. Prieschl, Martin: Die Urkunden des Stadtarchivs Waidhofen an der Ybbs und des Marktarchivs Ybbsitz 1358-1499 (Waidhofen an der Ybbs 2009).
- 2) Winner, Gerhard: Inventar des Archivs der Pfarre Waidhofen an der Ybbs (St. Pölten 1967, ungedruckt). Steuer, Rudolf: Protokolle Urkunden und Aktenverzeichnis Museum der Stadt Waidhofen an der Ybbs (Wien 1950, ungedruckt)
- 3) Winner, Inventar III. Im Jahr 1953 hatte es bereits eine Teilaufnahme des Archivs durch das NÖ Landesarchiv gegeben.
- 4) <http://monasterium.net/mom/AT-PfAWY/archiv> (abgerufen am: 20. August 2017).
- 5) Unbekannte Abkürzung.



- 6) Wortwiederholung.
- 7) Der Name wurde von anderer Hand mit schwarzer Tinte nachgezogen.
- 8) Dunkler Fleck auf dem Pergament, sodass das eigentliche Wort nicht mehr lesbar ist.
- 9) Das Wort lässt sich nicht genau erkennen, heißt vermutlich aber „jar(e)“.
- 10) Unbekannte Abkürzung.
- 11) Unbekannte Abkürzung.